

Geheimes Staatsarchiv/Preußischer Kulturbesitz (Prussian Privy State Archives/Prussian Cultural Heritage Foundation), VI.HA Familienarchive und Nachlässe, FA Buttlar-Venedien, v. (Dep.), Nr.1

Deciphered by Vanya Eftimova Bellinger

Soave den 22ten November 1813

Es ist eine Ewigkeit meine gute Marie daß ich dir nicht geschrieben, jetzt da wir wieder ein wenig Ruhe haben will ich meine Fehler wieder gut machen Mein letzter Brief war von Mittergrat unweit Görz [Gorizia], ob du ihn erhalten hast weiß ich nicht, denn die Gelegenheit mittelst welcher er abgeschickt würde war ziemlich unsicher. Als wir die entsetzliche Gebirge von Illyrien verließen und in die schönen Ebenen von Italien kamen machten wir uns glänzende Hoffnungen, diese sind wir sehr getäuscht worden. Im ganzen geht es auch hier wohl gut, für uns *cavalleristen* ist aber Italien das schlechteste Land dieser Erde. Es gleicht einem Garten und einer endlich durch seine Schönheit langweilig. Alle Wege sind mit tiefen gemauerten Gräben eingefast über die man selten springen kann. Statt Körnfelder sieht man nichts als Weingärten und Kuckreutz und Reisfelder. Überall stehen Meulbahrbäume [Maulbeerbäume] in unübersetzbaren Linie die mit Weinreben in Form von Guirlande verkänden sind und die Aussicht auf 100 Schritte benehmen. Hinaus kannst du dir einen Begriff machen wie beschwerlich der Dienst für einen *cavalerist* ist, denn alle

diese Gegenstände bieten dem Feinde der fast nichts anderes als Infanterie hat, der beste Schützdar. Man verwendet uns wenig und an den wenigen Stellen wo uns das *terrain* begünstigt hätte fielt der Feind nicht aus. Nach vielen unangenehmen Märschen beim schlechtesten Wetter haben wir die Städte Cividale [del Friuli], Udine, Conegliano, Treviso, Padua und Vicenza wandernd durchzogen ohne uns jedoch länger als einen Tag in einen aufzuhalten. Venedig haben wir nur von Mestre aus gesehen, ich gestehe es hat mich wirklich überrascht obgleich ich hierher so viel davon gehört hatte. Die Stadt

welche ich noch am meisten genoßen habe ist Vicenza. ich fand dort mehrere artige und gutgesinnte Leute die mich herumfuhrten um mir die Merkwürdigkeiten zu zeigen. Obgleich ich nichts von der Architektur verstehe so hat es mich doch sehr gefreut das große *amphitheater des Olympico* genannt, zu sehen. Es ist von Paladio, einen Vicentinen, und der Stolz der gebildeten Klasse, die behauptet daß selbst in Rom nicht ein dergleichen Gebäude existiere. Von Vicenza aus ward unserer Marsch interessanter wir kamen nämlich mit Truppen zusammen die

mit dem *commendierenden* Tyrol mit Eilmärschen gekommen waren. Am 13ten kam der *commendierende* selbst mit dem Hauptquartiere im Vicenza an. Der Feind verließ die *position* von Caldiero welche gleich von unserer *avantgarde* besetzt wurde und stellte sich bei St.Martins 3/4 Meilen von Verona Die Brigade Vecsey die zur Unterstützung der *avantgarde* bestimmt war, und bei welcher unserer Regiment ist blieb hinter dem Alpon [Alpone Creek] 1/2 Meile rückwärts von der *position* von Caldiero in St.Bonifacio und Villanova: *Areale* war durch den General Starhemberg besetzt. Während einige Tage war alles ziemlich ruhig, nur unsere Husaren unterhielten sich zuweilen mit den Feinden. Chasseurs und [*unreadable*] sie wecken herum. Den 15 früh mit Tageserbruch verkündigte uns eine heftige Kanonad das Anrücken des Feinde. Es war der Vice König der seine ganze *disponible* Macht zusammen gezogen hatte um seinen Namenstag zu feiern. Die Stärke seines Corps bestand aus 20-22000 Mann der Angriff geschah mit Heftigkeit, jedoch ver-

theidigte sich unsere *avantgarde* der großen Überlegenheit ungeachtet auf's hartnäckigste. Nach bedeutenden Verlußte auf beiden Seiten ward endlich gegen 10 Uhr die *position* an Caldiero verlassen und der Rückzug mit großer Gelassenheit angetreten. Das heftigste Feuern kann die Tapferkeit der Regimenten Chasteller und Bienchy nicht wanken machen die an diesem Tage

wieder wie Helden fechten. Gegen 3 Uhr schien das Gefecht beendigt, und das Feuern hatte auf beiden Seiten aufgehört. Dem Feinde war viel daran gelegen Meister des *Alpone* [Creek], und den an diesseitige Ufer liegende Dörfer St.Bonifacio und Villanova [probably Villabella] zu werden, er griff daher um 4 Uhr mit mit vereinigten Kräften und vieler Erbitterung die Brücke bei Villanova [probably Villabella] an. Die *colonne* welche stürmte bestand aus lauter Franzosen, die durch ihre ausgezeichnete Tapferkeit unsere Bewunderung erzwangen. Sie rückten auf den *chaussee* bis auf 100 Schritte gegen die Brücke [her]ran und hielten dort gegen 5 Minuten lang das mörderischste

Kartätschenfeuer von 2 Batterien und die *deckongen* von mehreren tausend Mann aus. Endlich durch außerordentlichen Verlust gezwungen zog sie sich zurück, wagte aber noch zwei ähnliche eben so fruchtlose Versuche. Sie hatte gegen die Brücke 16 Kanonen im Feuer die viel schädeten. Bei dem letzten abgeschlagenen Sturm rückte eine Division des Regts: im Gallopp [her]ran um jenseits der Brücke die französische Grenadieren anzugreifen. Das Feuer war zu heftig um sich auf der Straße formieren zu können. Auf der Brücke selbst fiel unser gute Major Graf Bonfy durch einen Flintenkugel in's Herz getroffen. Der General Radivojevich selbst nahm darauf die Division zurück um noch nicht mehr ohne Nutzen aufzuopfern. Wir betrauen alle herzlich den Verlust unseres guten Majors der in aller Rücksicht ein vortrefflicher Mann war. Mich schmerzt sein Verlust doppelt weil ich in der letzten Zeit besonders Gelegenheit hatte ihn genau kennen zu lernen und ihn

außerordentlich lieb gewann. Der folgende Tag beerdigten wir ihm in Montebello — bei dieser Gelegenheit vergoß mancher Tränen der sonst nicht so leicht zu weinen pflegt. den 17ten war wieder Ruhe, und wir bezogen wieder unsere alte *cantonierung* St.Bonifacio. Am 18 und 19 ward der Feind angegriffen, auf

allen Punkten geworfen und bis unter die Kanonen von Verona zurückgedrengt. Der Feind verlor viele Menschen, jedoch ist unser Verluß vielleicht beträchtlich weil Anhöhe, Dächer und Gärten mit Sturm genommen werden mußten. Die Regimenten *Chafteler*, *Bierchy* und *Beniowsky* haben Wunder gethan. Von uns waren nur 2 Escadronen im Feuer verloren eben wenig. Seit gestern haben wir wieder *cantonierungs* Quartiere. Bei dem Orte in welchem wir jetzt sind wäre ich am 15ten beinahe gefangen worden, und in der Nacht

müßte ich mit einem Zuge durch den Alpone [Creek] schwimmen weil ich die Brücke nicht mehr [he]rangerichten konnte. Nach diesem nassen Spaßen habe ich eine äußerst kalte Nacht ohne Feuer zu Pferd zugebracht. Was jetzt geschehen wird weiß niemand, lange kann die Ruhe aber nicht dauern, das sieht ein in jeder ein. Mein sehnlichster Wunsch ist eine Stelle bei einem Regimente bei der großen Armee, oder doch wenigstens in Deutschland zu finden, ob ich es dahin bringen werde weiß ich noch nicht, bis dahin ergebe ich mich aber in mein Schicksal und sehe dem kommenden Tage mit [unreadable] maner Ruhe entgegen. Bald wird dieser große Krieg nicht endigen, so glaube ich wenigstens, und in einem Jahre kann manches Unvorhergesehene geschehen, so kann auch vielleicht Italien in kurzem der Schauplatz großen Ergebnheiten werden.

Die Desertion ist bei der feindl. Armee außerordentlich, alle Italiener laufen fort. Auch die Ausländer die gezwungen haben dienen müssen. Täglich kommen Offiziere von verschiedenen Graden und Regimenten. Der Vice König hat seine Italienische Division in Mantua eingesperrt und dagegen alle Franzosen an sich gezogen und diese schlagen sich auch sehr gut und *desertieren* nicht. Welche Freude wirst du meine gute alte

Marie über die herrliche Ereignisse bei Leipzig und Hanau gehabt haben; ich theile sie von ganzem Herzen mit dir, nur gestehe ich, beneide ich doch ein wenig die Glücklichen die mit Antheil daran nehmen. Clausewitz wird jetzt wohl auch angenehme Ansichten haben als en der Stecknitz gegen die Dänen zu stehen, dann ich stelle mir alle diese niedlichen Corps werden gegen

Holland agiren. Schreibe mir ich bitte dich was du Neues von ihm weiß, ob er avanciert ist, wie es ihm geht, ob er Orden und Ehrenzeichen bekommen bekommen hat und dergl. denn alles interessiert mich; schicke mir auch wenn du Gelegenheit hast die Armee Befehle des Kronprinzen von Schweden und des F.M. Blücher den von diesem weiß man hier wenig da unsere Zeitungen als gl. der österreichischer Beobachter und die Wiener Zeitung fast gar nicht zu bekommen sind. Unter anderen, mich hat es außerordentlich gefreut daß Blücher das Großkreuz und Gneisenau das *commendeur* Kreuz des Theresien Orders bekommen. Beide haben es in vollem Maaße verdient, und ich glaube sie werden es gern tragen. Stelle dir vor, Felix Wagner der mein Escadrons Commandier in Belgardi war ist Oberst und Flügeladjutant des Fürst Schwarzenberg.

Stelberg ist wohl und empfiehlt sich dir. Ich habe heute einen sehr angenehmen Abend mit ihm gehabt, er hatte grade Briefe von seinem Schwester bekommen die ihm viele Freude machte. Sein Schwager ist bei Culm leicht blessiert worden; er ist Chef einem *Escadron* Landwehr. Alles ist hier enthusiastiert von dem heldenmuthigen Erfolge unserer guten Landsleute, und alle nennen den Namen Preußen mit wahrer Verehrung. Wie mich dieß freut kannst du dir wohl denken. Auch der Geist in unserer Truppe ist vortrefflich, auch bei der großen Armee wie man

sagt. Auch der General Wrede soll sehr zufrieden mit unsere Truppe gewesen sein, besonders mit der Grenadiere, die vortrefflich gethan haben sollen. Endlich ist die glückliche Zeit gekommen in welcher sich alles gegen den einzigen allgemeinen Feind

brüderlich verbindet und alle alten Gehaß Grole vergißt der so lange Zeit freilich Schuld an dem Unglücke der Welt war. Lebe wohl meine gute Marie sage deinen Manne alles herzlich von mir wenn du ihn schreibst. Tessel [probably Therese von Thun] wird dir diesen Brief zukommen machen, sie war so gut die Besorgung meiner *Correspondenz* zu übernehmen. Schreib mir bald, denn ich erwarte mit wahrer Sehnsucht Nachrichten von dir und Clausewitz

Fritz Br.

Jetzt eben bekomme ich die traurige Nachricht daß unser Kampts, ein junger Mecklenburger der seit zwei Jahre ein Regt. war von Nervenfieber gestorben ist.